

Lebenszeit gegen Lebenszeit

Projekt zur gegenseitigen Hilfe wurde in Oberveischede vorgestellt

Oberveischede. Mit dem neuen Projekt „Wir für uns“ soll in Oberveischede in Zeiten des demografischen Wandels die Lebensqualität aller Vereinsmitglieder aufrecht erhalten und verbessert werden.

Jetzt stellte das Projektteam um Meinolf Kühr im Landhotel Sangermann die Idee der Hilfe auf Gegenseitigkeit vor. Jeder kann für einen kleinen Beitrag Mitglied im Verein werden, um Hilfe zu geben oder Hilfe anzunehmen. Das Angebot spannt einen Bogen von begleitenden Behördengängen über Fahrdienste zum Arzt, Kinderbeaufsichtigung, Lebensmittel-Mitbringservice und Hilfe bei Schulaufgaben bis hin zur Unterstützung im Haushalt und Betreuung von Haustieren.

Zwei wichtige Punkte stehen im Vordergrund: Es geht immer um den Menschen, der gerade Hilfe braucht. Jeder sollte mit Freude helfen und sich freuen, wenn er selbst keine Hilfe braucht. Das Konzept des Projektes, das in anderen Orten bereits erfolgreich läuft, lautet „Lebenszeit gegen Lebenszeit“ und



Das Projektteam „Wir für uns“ in Oberveischede stellte ein Konzept vor, das Hilfe auf Gegenseitigkeit über Generationen hinweg gewährleisten soll. Das Foto zeigt (v. l.) Toni Remberg, Siegbert Sangermann, Albert Hoberg, Meinolf Kühr und Eddy Nöcker. Foto: mari

wird an einer Zentralstelle über Punkte abgerechnet. Jeder Hilfeleister erhält Zeitpunkte gutgeschrieben und kann dafür im Bedarfsfall selbst Hilfe in Anspruch nehmen. Wer Hilfe in Anspruch nimmt, bezahlt mit Zeitpunkten. Mitglieder, die noch keine Zeitpunkte auf ihrem Konto haben, können Hilfe gegen eine geringe Gebühr erhalten. Erworbene Punkte kön-

nen verschenkt werden und sind übertragbar. Bei Ausführungen von Leistungen sind die Hilfegeber haftpflichtversichert und können für Fahrten mit dem Hilfennehmer bis zu 30 Cent pro Kilometer abrechnen. Hilfen und Tätigkeiten werden in ein Register eingetragen. Je nach Anzahl der Vereinsmitglieder wird ein Telefondienst eingerichtet, der die Anrufe entge-

gennimmt und anhand der Listen einen Helfer vermittelt. Für alle, die keinen Computer haben, werden die Listen einmal im Monat ausgedruckt.

„Es geht um Kleinigkeiten des Lebens. Sie können aber darüber entscheiden, ob jemand ins Altersheim muss oder nicht“, sagte Meinolf Kühr. Er machte jedoch darauf aufmerksam, dass das Projekt nachhaltig nur erfolgreich sein kann, wenn sich viele Bürger, darunter auch junge Leute, aktiv beteiligen und im Vorstand mitarbeiten.

Bis zur Vereinsgründung im 3. Quartal sollen in verschiedenen Arbeitskreisen, für die das Projektteam bei der Vorstellung weitere Dorfbewohner gewann, die Satzung erarbeitet sowie die Organisationsstrukturen ausgebaut und Punkteregeln definiert werden.

Ortsvorsteherin Marlies Heer vom Nachbardorf Kirchveischede regte mit positivem Feedback an, das Augenmerk nicht zu sehr auf ältere Menschen zu setzen und das Projekt in einer größeren Schiene im gesamten Veischedetale zu fahren. mari